

Das bbs on Tour...

Hamburg – Vom Hochwasser zum Modellfall – eine Internationale Bauausstellung in Wilhelmsburg und erste Eindrücke von der Hafencity.

Unsere jährliche städtebauliche bbs-Exkursion zu interessanten Entwicklungsgebieten führte uns dieses Mal ins nahe Hamburg. Für das Jahr 2013 wird dort im südlichen Stadtteil Wilhelmsburg die IBA Hamburg, die Internationale Bauausstellung, vorbereitet. Der Elbvorort soll im Rahmen der Bauausstellung entwickelt werden. Gesucht werden Wege des sozialen, kulturellen und baulichen Miteinanders für einen sehr heterogenen Stadtteil.

Es gibt keine eindeutige Mitte im Stadtteil. Die IBA steht also vor einer sehr komplexen Aufgabe und muss Visionen für einen schwierigen Stadtteil entwickeln.

Dies geschieht unter drei Oberthemen. Unter dem Titel „Kosmopolis“ werden Entwürfe für eine internationale Stadtgesellschaft entwickelt, denn Wilhelmsburg hat einen hohen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund. Unter der Überschrift „Metrozonen“ geht es um Entwürfe für die Gestaltung



Hafenfest in der Hafencity, Foto: bbs

Hier gibt es Hochhaus- und Einfamilienhaussiedlungen, Altbauten, Industriegebiete viele Grünflächen und natürlich auch Wasserkanten.

der inneren Stadtränder, d. h. wie können neue Wohn- und Freiräume in schwierigem Umfeld geschaffen werden.

Editorial

Auch in diesem Herbst ein neues bbs-aktuell, wir berichten über Veranstaltungen und Aktivitäten des Bürgerbüros Stadtentwicklung. Unsere Leserinnen und Leser möchten wir besonders auf die Veranstaltungen zum Projekt Hannover City 2020 der Landeshauptstadt Hannover hinweisen, mit denen grundsätzliche Fragestellungen zur Innenstadtentwicklung und zur speziellen Situation Hannovers öffentlich vorgestellt und diskutiert werden. Zum Auftakt am 24. September kamen über 700 TeilnehmerInnen, ein Zeichen, dass die Hannoveranerinnen und Hannoveraner an der Entwicklung ihrer Stadt sehr interessiert sind.

Im nächsten Jahr sollen die Anregungen und Ergebnisse dieser Veranstaltungen in Workshops weiter bearbeitet werden.

Wir wünschen weiterhin einen sonnigen Herbst.

Inhalt

Exkursion Hamburg	1
Termine	2
Die Gruppe Wohnidee	2
Bürgerhaushalt	3
Nachgefragt	3
StadtRadTour	4
Müll und Moor	

Termine

Dienstag, 28.10.08

ab 19:00 Uhr

Auditorium des Sprengel
Museums, Kurt-Schwitters-Platz,
30169 Hannover

Hannover City 2020,
Die Themen

Montag, 03.11.08

17:00 - 19:00 Uhr

Bürgerbüro Stadtentwicklung,
Braunstr. 28

JourFixe für Bau- und
Mietinteressierte. Diesmal u.a.
ein Bericht zum Architektur-
Wettbewerb „Umnutzung des
ehemaligen Gemeindehauses
der ev.-luth. Gerhard-Uhlhorn-
Gemeinde, Linden“ für ein
„Wohnprojekt in spe“.

Donnerstag, 06.11.08

13:00 - 17:00 Uhr

halbtägige Werkstatt im
Freizeitheim Vahrenwald,
Vahrenwalder Straße 92

Werkstatt Bürgerbeteiligung:
Methodenbaukasten für Veran-
staltungen mit großen Gruppen
Moderation: S. Neddermann

Mittwoch, 12.11.08

ab 19:00 Uhr

Auditorium des Sprengel
Museums, Kurt-Schwitters-Platz,
30169 Hannover

Hannover City 2020,
Der Blick von Aussen

Mittwoch, 12.12.08

ab 19:00 Uhr

Auditorium des Sprengel
Museums, Kurt-Schwitters-Platz,
30169 Hannover

Hannover City 2020
Baukultur vor Ort,
Nachkriegsmoderne
weiterdenken

u.a. mit Sid Auffarth, bbs

Eine „Neue Mitte Wilhelmsburg“
soll entstehen, neben einem
Behördenbau auch ein „Volkspark
neuen Typs“.

„Stadt im Klimawandel“ ist der
dritte wichtige Arbeitsbereich
und eine Querschnittaufgabe.

Der Energiebunker, ein 40
Meter hoher Flakbunker, der zu
einem ökologisch-technischen
Referenzobjekt umgebaut
wird, soll mit seinen 2000 qm
Sonnenkollektorfläche und einem
Gas- und Holzhackschnitzelkessel
das nahe „Weltquartier“ mit
Energie versorgen.

Eine ganz andere „Baustelle“
erlebten wir am nächsten Tag,
die HafenCity. Es dominiert der
Eindruck einer Großbaustelle
und auch das Highlight, die
Elbphilharmonie der Architekten
Herzog & de Meuron, ist noch
im Bau.

Da an diesem Tag die Eröffnung
des Hafens stattfand, pulsierte
städtisches Leben, es wurde
flaniert und konsumiert, alles in
strahlendem Sonnenschein.

Ob sich dieser „neue Stadtteil“
aber wirklich zu einem
lebendigen Quartier entwickeln
wird, ist offen.

Unser Exkursionsprogramm
führte uns dann zu Bauten Fritz
Högers, zum Chilehaus und
Sprinkenhof.

Architektur, die sich bewährt hat,
und deren Anblick unsere Herzen
erfreute.

Der dritte Tag der Exkursion
war vor allem Beispielen zur
Umnutzung von Industriebrachen
gewidmet.

Hamburg bemüht sich, eine
Mischung von 50 % Wohnen
und 50 % Dienstleistungen zu
realisieren. Das Gelände der
ehemaligen Bavaria-Brauerei in
St. Pauli war eines der Beispiele
für die Umnutzung einer
Industriebranche. Das Quartier
präsentiert sich städtisch urban,
moderne Materialien dominieren.
An die alte Brauerei erinnert der
Name Astra-Turm.

Wir beendeten auch diese
Exkursion mit einem Besuch im
Jenisch Park, der Mitte des 18.
Jahrhunderts nach englischen
Vorbild entstand und in dem
das Jenischhaus und das
Barlach-Museum stehen und mit
interessanten Ausstellungen für
einen Besuch werben.

Die Gruppe Wohnidee

Auf der Suche nach vier neuen Wänden

Die Gruppe Wohnidee
ist ein Zusammenschluss
von mehreren Menschen,
die ein gemeinschaftliches
Wohnprojekt gründen wollen.
Wir sind zusätzlich Mitglieder
in anderen Projektgruppen
unter dem Dach des Forums für
gemeinschaftliches Wohnen.

Gemeinschaftlich wohnen heißt
für uns, dass wir in einer Haus-
gemeinschaft leben möchten,
in der gute Kommunikation,
Zuwendung und gegenseitige
Unterstützung im Alltag
selbstverständlich ist.

Gern möchten wir Menschen
jeden Alters dazu gewinnen,
die an verlässlicher und guter
Nachbarschaft interessiert sind.



Das Chilehaus
Foto: bbs

Wir wollen Wege aus Anonymität und Vereinzelung finden, und selbst bestimmt in einer verlässlichen Gemeinschaft leben und älter werden.

Unser Projekt soll in Hannover sein, barrierefrei, im Passivhaus-Standard mit individuellen Wohneinheiten und Bereichen, die gemeinsam genutzt werden können. Wir legen Wert auf gute Infrastruktur und Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Die Gründung einer Genossenschaft können wir uns ebenso vorstellen, wie die Anbindung an eine bestehende größere Genossenschaft. Zur Zeit sind wir noch in der Findungsphase für die günstigste Organisationsform. Wir haben vor, Einlagen in unterschiedlicher Höhe einzubringen, um das Projekt nicht nur mit Fremdmitteln finanzieren zu müssen. Nutzen wollen wir alle Fördermöglichkeiten für energiesparendes ökologisches Bauen.

Entscheidungen treffen wir gemeinsam und gleichberechtigt. Wir sind auf der Suche nach Grundstücken, Baulücken oder Bestandsimmobilien, die sich für unser Vorhaben eignen. Um alle anstehenden Fragen zu besprechen, treffen wir uns 1x im Monat.

Das Bürgerbüro Stadtentwicklung stellt gerne den Kontakt zur Gruppe Wohnidee her.

Bürgerhaushalt

Bürgerschaft mit ins Boot der Haushaltsplanung?!?

Mitte September veranstaltete das bbs eine Werkstatt zum Thema „Bürgerhaushalt“. Diese Form der kommunalen Bürgerbeteiligung gewinnt aktuell an Bedeutung und weckt zunehmend Interesse, da zukünftig auch immer weniger öffentliche Mittel zu verteilen sind.

Die Veranstaltung informierte über das kooperative und bürgernahe Beteiligungsprinzip des Bürgerhaushaltes und zeigte die Ziele der in Deutschland innovativen Beteiligungsform auf. So sollen Einsparungen im Haushalt einen größeren Rückhalt in der Bevölkerung bekommen und Mittelverschwendungen entgegengewirkt werden.

Zudem beabsichtigt der Bürgerhaushalt, dass sowohl die Verwaltung als auch die Politik neues Vertrauen in der Bürgerschaft gewinnen und das politisch-gesellschaftliche Engagement durch die aktive Teilnahme der Beteiligten wächst.

Doch wie funktioniert der Bürgerhaushalt?

Auf diese Frage lässt sich keine eindeutige Antwort geben, da weltweit eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren existieren.

Jedoch ist das Grundprinzip der Bürgerbeteiligung an der Haushaltsplanung stets gleich: Bürgerinnen und Bürger werden über den Haushalt und dessen Handlungsspielräume informiert, anschließend werden auf verschiedenen Wegen Vorschläge der Bürger zu Verwendungszwecken und Einsparungen eingeholt, sie werden also beteiligt und abschließend wird Rechenschaft über die Umsetzung der entwickelten Empfehlungen durch Politik und Verwaltung geleistet. Bekannt wurde die Idee des Bürgerhaushaltes Ende der 80er Jahre durch die brasilianische Stadt Porto Alegre. Elemente des Konzeptes wurden vielerorts, unter anderem auch in einigen deutschen Kommunen aufgegriffen. Beispielsweise können Bürgerinnen und Bürger in Rheinstetten, Bonn oder Berlin-Lichtenberg über die Verwendung eines Teiles der öffentlichen Gelder mitbestimmen.

Nachgefragt

Immer wieder werden wir mit der Frage konfrontiert – was macht das bbs, was haben die Leute davon?

*Diesmal möchten wir auf die intensive und geduldige Arbeit der **Bürgerinitiative zur Verkehrsberuhigung** der Wiehbergstraße verweisen, die wir, vor allem aber Sid Auffarth, in ihren Bemühungen punktuell unterstützen und beraten konnten. Im **Interview** mit einer der aktivsten Akteurinnen dieser BI wurde deutlich, dass der sich jetzt abzeichnende Erfolg der Bemühungen um eine Verkehrsberuhigung im wesentlichen auf folgende Kriterien zurückzuführen ist: Es bildete sich früh eine kompetente Arbeitsgruppe, die in der Lage war, sich kundig zu machen, in einem intensiven und kritischen Austausch blieb, und mit Informationen verantwortungsvoll umging.*

Mit Frau Kobelt fand sich eine engagierte Ansprechpartnerin, die die Gruppe nach außen vertrat und Motor war. Darüber hinaus verfügte die Gruppe über ein enormes Durchhaltevermögen, (über drei lange Jahre) d. h. den nötigen „langen Atem“. Von diesen Erfahrungen könnten auch andere BI's profitieren. Das Bürgerbüro Stadtentwicklung wünscht eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen.



Verkehrsforum Freizeitheim Döhren

Wer Fragen hat, kann sich über das Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover an Frau Kobelt wenden.

- soll zur öffentlichen Erörterung von Problemen/Projekten der Stadtentwicklung Hannovers beitragen.
- wird von der Stadt finanziert, arbeitet aber inhaltlich und organisatorisch unabhängig.

Die Aufgaben:

- Anregungen, Fragen, Probleme der BürgerInnen und Bürger aufgreifen, an zuständige Stellen weiterleiten oder zum Anlass für eigene Recherchen und öffentliche Nachfragen nehmen.
- Initiativen, Gruppen und Verbände, die sich mit Fragen der Stadtentwicklung beschäftigen, die Möglichkeit zum Informationsaustausch und zur Koordinierung gemeinsamer Aktivitäten geben. Sofern gewünscht, stellt das Büro auch fachliche Unterstützung bereit oder vermittelt sie.
- Förderung der Bürgerbeteiligung durch Information, Beratung, Erfahrungsaustausch sowie Begleitung von Planungsprozessen und Projekten.
- Eigenständige Auseinandersetzung mit Themen der Stadtentwicklung.
- Die inhaltliche Arbeit des Büros wird von einem Fachbeirat begleitet und unterstützt.

Sid Auffarth, Petra Metsch,
Andrea Beerli
und MitarbeiterInnen

Montag – Mittwoch 9-12 Uhr
Donnerstag 15-19 Uhr
Braunstr. 28, 30169 Hannover
(Haltestelle Glocksee)
Tel: 05 11/70 00 934
Fax: 05 11/70 10 760

E-mail und Internet

buergerbuero-stadtentwicklung
@f-online.de
www.bbs-hannover.de

Müll und Moor

Bericht über die Abschluss StadtRadTour 2008

Die letzte Tour des Jahres startete mit 35 Teilnehmern von der Musikhochschule, Emmichplatz. Sie war mit 28 km vermutlich die längste des Jahres. Schnurr stracks fuhren wir 10 km ohne Zwischenstopp raus nach Lahe zum ersten Ziel: die Zentralmülldeponie.

Grund für die Ablagerung gerade bei dieser Mülldeponie sei u. a. der nahezu noch genau passende Platz auf dem „neuen“ Müllberg, auf dem seit 2005 kein Müll mehr abgelagert werden darf, sondern nur noch Schlacke. Nach dem Abstieg vom „Monto Müll“,



Das Gipfelpanorama, Foto: Bürgerbüro

Dort angekommen ging es zu Fuß weiter bis zur Spitze des 121,9 m hohen Müllberges, dem höchsten Berg Hannovers.

Oben angekommen konnten wir die Skyline der Stadt bestaunen. Ab und zu nahm man jedoch einen Duft wahr, der den sonst weniger nach Mülldeponie aussehenden Berg enttarnte.



Der Gipfel der Zentralmülldeponie
Foto: Bürgerbüro

Der Pressesprecher von aha hatte sich für uns über eine Stunde Zeit genommen, in der er uns Informationen zum Thema Müllverwertung gab, aber auch für Fragen zur Verfügung stand, z.B. zu der seit einigen Wochen in der Presse diskutierten Asbestschlamm-Umlagerung aus Wunstorf-Luthe.

ging es weiter zum Altwarmbüchener Moor.

Dort wanderten wir auf den Spuren von Hermann Löns, während wir über die Entstehung und historische Bewirtschaftung des Moores informiert wurden.

Aufgrund der vorangeschrittenen Zeit machten wir uns ohne weitere Zwischenstationen entlang des Altwarmbüchener Sees auf den Rückweg zum Lister Turm, wo die Gruppe zum StadtRadTour-Jahresabschluss gemeinsam einkehren konnte. Es war eine schöne Radtour bei wunderbarem Sonnenschein.

Das Programm der StadtRadTouren für das kommende Jahr wird in der nächsten Zeit auf unserer Webseite veröffentlicht. Wir freuen uns auf spannende Touren und interessante Einblicke.

Über die bisherigen StadtRadTouren informieren wir auch mit unseren entsprechenden Veröffentlichungen.